



Antrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. Dr. Michael Piazolo, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Günther Felbinger, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Harnisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Alexander Muthmann, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

**#BILDUNG_DIGITAL I:
Strategische Ausrichtung der bayerischen Hochschulen im digitalen Zeitalter voranbringen**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich dafür einzusetzen, die Einrichtung eines hochschulartübergreifenden Forums zur Digitalisierung der Lehre und Forschung unter der Führung des Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (StMBW) zu forcieren. Dabei sollen auch bereits bestehende Einrichtungen (z.B. Zentrum Digitalisierung.Bayern, Virtuelle Hochschule Bayern) miteinbezogen werden, um den Austausch unterschiedlicher Erfahrungen und Erkenntnisse der Hochschulen sowie Einrichtungen zu intensivieren und damit potenzielle Synergieeffekte auszuloten. Ziel dabei soll sein, gemeinsam die strategische Ausrichtung und Profilbildung der bayerischen Hochschulen – unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Historizität und Typologie – für die Zukunft im digitalen Zeitalter voranzubringen und den Hochschulstandort Bayern dadurch nachhaltig zu stärken.

Dabei soll der Fokus des Forums unter anderem auf folgende Handlungsfelder gelegt werden:

- Vertiefter Ausbau der Maßnahmen zur hochschulartenübergreifenden Vernetzung und strategischen Kooperation, um die Chancen der Digitalisierung für die weitere Flexibilisierung, Individualisierung und Internationalisierung von Lehre und Forschung adäquat zu nutzen sowie die Öffnung der Hochschulen zur Erschließung neuer Zielgruppen voranzubringen;
- Verstärkte Weiterentwicklung digitaler Lehr- und Lernangebote mit Blick auf den gesamten Student-Life-Cycle unter Berücksichtigung forschungsbasierter Analysen über deren Auswirkungen und

Wirksamkeit sowie der Bedarfe einer heterogener werdenden Studierendenschaft;

- Ausbau der Qualitätssicherung digitaler Lehr- und Lernformate sowie Entwicklung einheitlicher Anrechnungskriterien und Qualitätsstandards für außerhalb der Hochschule erworbene digitale Bildungsinhalte;
- Gestaltung und (Neu-)Justierung von rechtlichen Rahmenbedingungen sowie Sicherheitssystemen;
- Verstärkter Ausbau der informationstechnischen Infrastruktur und des Informationsmanagements.

Begründung:

Die hochschulpolitischen Debatten dieser Tage stehen ganz im Zeichen der Digitalisierung. Jedoch wird Digitalisierung hierbei in erster Linie als Herausforderung begriffen, die isoliert von anderen fundamentalen Veränderungsprozessen im Hochschulbereich betrachtet wird. Die mit der Digitalisierung einhergehenden Chancen bleiben auf diese Weise oft im Dunkeln. Aber gerade vor dem Hintergrund einer sich anhaltend verändernden Studierendenschaft und einer zunehmenden und notwendigen Internationalisierung der Hochschulen bietet die Digitalisierung Chancen und Innovationspotenziale, um die bayerischen Universitäten sowie Hochschulen für angewandte Wissenschaften „fit“ für die Zukunft zu machen.

So stellen digitale Lehr- und Lernformate eine besondere Bereicherung dar, wenn es darum geht, die Lehre flexibler und individueller zu gestalten. Gleichsam kann hier auch verstärkt auf die Bedürfnisse einer heterogener werdenden Studierendenschaft eingegangen werden. Aber auch hinsichtlich des unabdingbaren Voranbringens der Internationalisierung bietet die Digitalisierung Chancen. Digitale Medien können aufgrund ihrer Zeit- und Ortsunabhängigkeit einen enormen Beitrag zur Effizienz- und Qualitätssteigerung bestehender Prozesse der Internationalisierung leisten und zur Positionierung Bayerns im internationalen Bildungsmarkt beitragen.

Um die damit verbundenen Chancen nachhaltig zu nutzen, bedarf es jedoch eines verstärkten hochschulartenübergreifenden Austausches, der den Fokus auf die oben genannten Handlungsfelder richtet. Zweifellos hat Bayern die Zeichen der Zeit erkannt und im Hochschulbereich bereits Maßnahmen ergriffen, um den Herausforderungen der Digitalisierung zu begegnen.

*Berichtigung wegen Schreibfehler oder ähnlicher offenbarer Unrichtigkeiten.

nen und dabei auch die Chancen zu nutzen. Neben den Bemühungen, den Ausbau der technischen Infrastruktur voranzubringen, sind im Bereich der Hochschullehre Projekte wie die „Virtuelle Hochschule Bayern“ und das Programm „Digitaler Campus Bayern“ zu nennen. Auch das „Zentrum Digitalisierung.Bayern“ als Forschungs-, Kooperations- und Gründungsplattform stellt eine der wesentlichen Maßnahmen dar. Bei der Fülle an angestoßenen Initiativen und Projekten ist es aber ein verstärkter und institutionalisierter hochschulartenübergreifender Dialog, der fehlt. In Gestalt eines Forums (unter der Federführung

des StMBW) könnte der Erfahrungsaustausch sowie Kooperationen und eine stärkere Vernetzung der Hochschulen untereinander intensiviert werden, um letztlich nachhaltige Strukturen zu schaffen, Insellösungen entgegenzuwirken, Synergieeffekte auszuloten, Ressourcen (unter anderem hinsichtlich technischer Expertise und Kompetenz) zu bündeln, weitere Handlungsfelder zu identifizieren und die strategische Ausrichtung der Hochschulen sowie deren Profilbildung voranzubringen. Davon könnte letztlich der bayerische Hochschulstandort als Ganzes profitieren.